

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 44 (1979)
Heft: 2-3

Artikel: Hesch mer e Bändeli?
Autor: Dürrenberger, Erika Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modernisiert: Johannes Oekolampad. Den geliebten Brüdern Ambrosius Syragrius (Kettenacker) in Riehen, Johannes Grell in Kilchberg, Burkhart Rothpletz in Läfelfingen, Johannes Stucki in Rothenfluh, Matthäus Merk in Buus, Fridolin Brombach in Maisprach, Peter Beck in Oltingen, Johannes Wick in Rümelingen, Michael Capitarius in Bretzwil, Leonhard Strübin in Ziefen, Michael Scheffer in Reigoldswil, Peter Widmer in Waldenburg, Johannes Ruobenacker (Ruchenacker) in Lausen, Johannes Rot in Therwil, Georg Battenheimer in Laufen, Jakob Eslamp in Oberwil, Kaspar Bigel in Reinach, die das Evangelium Christi in der Basler Landschaft predigen, Gnade und Friede von Gott dem Vater durch Christus im heiligen Geist. (Die Priester der fehlenden Kirchgemeinden waren offenbar noch nicht für die Reformation gewonnen.)

Bild 3 (Stahelin S. 195): Titelblatt der Basler Reformationsordnung vom 1. April 1529. Modernisiert (nach Stahelin S. 192): Ordnung, die eine ehrsame Stadt Basel den 1. April fortan in Stadt und Landschaft zu halten beschlossen hat. Darin ist umschrieben, wie die verworfenen Missbräuche durch wahren Gottesdienst ersetzt, auch wie die Laster, die mit christlicher Tapferkeit unverträglich sind, abgestellt und gestraft werden sollen. Als man zählte nach Christi Geburt 1529.

Umschrift um das Wappen: Röm. 1,16.

Hesch mer e Bändeli?

Von *Erika Maria Dürrenberger*

I stoh am Stuel. S Schiffli lauft hi und zugg.
So lärmig und voll Yfer dur e Tag
laufts Bändeliwäbe — ischs nit wie my Läbe
so hi und zugg?
Ha mängmol Zyt für dis und deiners z danke.

Wie weers, wenn eusereins au fürsü miecht
mit Gäldverdiene wie d Fabrikclüt?
Das het e Nase — aber d Tür goht uuf.
My liebs Schuelmaiteli, my Grosschind
het der e ganze Chratte voll z verzelle.

Der Wäbstuel lauft wie g'ölt — s isch gueti War —
i ghöre wenig vo däm neuschte Schuelbricht:
Der Markus haig sym bsundere Fründ, em Lukas
e Bei gstellt (ganz wie bi erwachsene Chrischte
Aposchtelnäme, aber wenig Heiligs!)

Derno: «Hesch mer e Bändeli?» froggt die Chrott
und i verstohs au mit der Augesproch.
«Se denn, do isch e zündigrots, e himmelblaus!»
Bin i nit rych, au ohni bessere Zahntag?
I cha im Schärme blyben ohni Hatz
und erscht no Chinderauge lüchte gseh!